



“Ein wundervolles Geschenk“

Dank Spenden: „HERZENSFONDS“ ermöglichte einer bedürftigen Familie mit zwei chronisch kranken Kindern die Teilnahme.



Von einem „wundervollen Geschenk“ schwärmte eine Arthritis-Betroffene, nachdem sie im August 2026 das 45. Therapiecamp der Stiftung AUSWEGE besuchte – gemeinsam mit ihrem chronisch kranken Sohn und 15 weiteren Patienten. Ein 16-köpfiges Helferteam von Heilpraktikern, Psychotherapeuten, Heilern, Pädagogen und weiteren Fachkräften beriet und betreute sie neun Tage lang ehrenamtlich mit unkonventioneller Medizin – und zeigte ihnen tatsächlich Auswege auf.



Die Campfamilie aus Helfern und Hilfesuchenden.

Deutschlands sonderbarste Klinik steht auf einer kleinen Lichtung mitten im Schwarzwald, in einem der letzten Funklöcher hierzulande. Von außen sieht sie aus wie eine Waldpension, und drinnen bestätigt sich dieser Eindruck. Kein einziges medizinisches Gerät findet sich dort, es gibt kein Labor, keinerlei Eingriffe finden statt, keine Medikamente werden verabreicht, keine Rezepte ausgestellt, keine Diagnosen gestellt. Kaum hat diese Klinik geöffnet, da schließt sie neun Tage später schon wieder. Trotzdem machen über 80 % aller Patienten dort

gesundheitliche Fortschritte wie anderswo seit Monaten und Jahren nicht – keineswegs bloß bei eher harmlosen akuten Beschwerden wie Kopfweg und Übelkeit, sondern bei hartnäckigen chronischen Leiden, bei denen konventionelle Medizin bisher wenig bis gar nichts ausrichten konnte.

Erging es so auch den 17 Patienten, die zusammen mit Angehörigen im August 2026 zur 45. Auflage dieser seltsamen Klinik-wochen anreisen? Die mitgebrachten Diagnosen reichen von Posttraumatischen Belastungsstörungen (6 Betroffene) über chronische Erschöpfung und andauernden Schmerzen (jeweils 4) bis hin zu Angstzuständen (3). Aber auch Morbus Crohn, Arthritis, Schilddrüsen-Unterfunktion (Hashimoto), Epilepsie, Glaukom („Grüner Star“), Cerebralparese, Multiple Chemikalien-Sensitivität (MCS) und andere schwere Krankheiten zählen dazu.

Um die 21 Hilfesuchenden – 6 minderjährige und 11 erwachsene Patienten, 4 weitere Angehörige – kümmerte sich diesmal ein 16-köpfiges Helferteam von Heilpraktikern, Psychotherapeuten, Heilern, Pädagogen und sonstigen Fachkräften. Die angebotenen Heilmethoden reichten von systemischem Familienstellen, spiritueller Psychotherapie und Entwicklungstherapie über Akupunktur, Qi Gong und weiteren Elementen Traditioneller Chinesischer Medizin, Homöopathie, Fußreflexzonen-massage, Ernährungsberatung und WasserShiatsu („Watsu“) bis hin zu Meditation, Yoga und mehreren Varianten Energetischen Heilens.



Mit dem „Morgenkreis“ beginnt jeder Camptag – eine bunte Mischung von Tipps, Erfahrungsberichten, Kurzvorträgen, Gedichten, Meditationen, Spielen, Singen und Tanzen, mit Vorausblick auf das Tagesprogramm.





Im „Morgenkreis“: Segnen von Pflanzen und Kräutern mit den Kindern an Maria Himmelfahrt.

Wie beurteilten die Teilnehmer ihr Befinden am Campende?

- **“Völlig symptomfrei”** wurde, nach Angaben der Mutter, die 7-jährige Hannah*, die nach langjährigen gewaltsamen Konflikten im Elternhaus eine Dissoziative Störung entwickelt hatte. Einer vierköpfigen Familie gelang es, den Suizid eines nahen Verwandten zu verarbeiten, der sie zweieinhalb Jahre lang traumatisiert hatte.
- Bei 7 Teilnehmern haben Beschwerden **“deutlich nachgelassen”** – unter anderem die Hyperaktivität der 5-jährigen Mira*, einer weiteren kleinen Leidtragenden eines Rosenkriegs, aber auch in Fällen von Depressionen, Angstzuständen, ständigen Beschwerden in Rücken, Schulter und Hand, Sodbrennen und Phantomschmerzen.
- 6 ging es immerhin **“ein wenig” besser**. Dazu zählten Patienten mit einem Glaukom, Hals-, Magen- und Darmbeschwerden, Hautreaktionen, Muskelverspannungen, Erschöpfung sowie andauernden Schmerzen unterschiedlicher Art (5 Betroffene).

Herzlichen Dank für 16 Zeitspenden!

Für ihren ehrenamtlichen Einsatz bedanken wir uns ganz herzlich bei:
Ute Rothfuss-Binz (Heilpraktikerin); Regine Haase, Jürgen Herzer, Dr. Susanne Obert-Holdenrieder (Psychotherapie); Martina Geutler, Karla Günther, Kristina Kragh, Güldali Temiz (Energetisches Heilen); Herrmann Reißfelder (Pädagoge, Heiler); Alexandra Plattfaut (Diplom-Ökotrophologin, Ernährungsberatung); Corinna Kärnbach, Wolfgang Schulte (Watsu);



Idyllisch: Ein naher Waldsee lud zum Baden ein.



Jederzeit auf Augenhöhe:
Ein hierarchiefreies Miteinander
von Hilfesuchenden und Helfern ist
wesentlicher Teil unseres Campkonzepts.

Ansätzen, ihr beizukommen. Die Campwochen zielen in erster Linie darauf ab, möglichst viele Teilnehmer über solche Ansätze aufzuklären und zu ermutigen, sich auf sie einzulassen. Sie schaffen Gelegenheiten, unterschiedliche Heilweisen auszuprobieren, Anwender kennenzulernen und Vertrauen zu ihnen zu fassen.

Vor allem aber geht es darum, einen möglichst starken Impuls zu setzen: dazu, die Verantwortung für die eigene Gesundheit selbst zu übernehmen, statt sie an irgendwelche Experten im Gesundheitssystem zu delegieren.

Die größten Chancen, von einem „Auswege“-Camp langfristig zu profitieren, nach ersten Fortschritten weitere zu machen und Rückfälle zu vermeiden, haben erfahrungsgemäß jene Campmitglieder, die unter dem Eindruck des Erlebten zu bewussten Selbstheilern werden.

Wie erfolgreich ein „Auswege“-Camp verlief, geht deshalb nicht schon aus den Fragebögen und Tagebüchern hervor, welche die Patienten oder ihre Angehörigen vor Ort ausfüllen. Zumindest lassen die Angaben aber

Annette Damiani (Shiatsu, Duft Qi Gong); Christine & Matthias Klughardt, Nadine Söhner (Kinderbetreuung). Ferner vor Ort war die Leiterin der „Auswege“-Geschäftsstelle, Katrin Lindenmayr (Camporganisation).

Heilsame Impulse, keine Wunder

Dass langjährige Symptome innerhalb einer Campwoche erheblich nachlassen oder gar verschwinden, ist für die Betroffenen großartig, für die Helfer ein besonderes Kompliment.

In den „Auswege“-Camps geht es aber zuallerletzt darum, überzogene Hoffnungen zu befriedigen, im Eiltempo geradezu biblische Heilwunder zustande zu bringen, Leidende binnen weniger Tage beschwerdefrei zu machen.

Je länger eine Erkrankung bereits besteht, desto mehr Geduld bedarf es auch bei „alternativen“



Spektakulär: Am Abend des 12. August erlebte die Campfamilie eine fast vollständige Sonnenfinsternis mit.

erahnen, ob im Camp ein guter Anfang stattfand. Auch in der 45. Auflage scheint dies bei so gut wie allen Teilnehmern gelungen zu sein.



Täglich überraschten Kinder die Campfamilie mit einem „Natur-Mandala“, gelegt aus Fundstücken von Wald und Wiese.



Kinderparadies im Funkloch

Wie stellt es ein Camp auf einer entlegenen Waldlichtung an, nicht bloß Erwachsene zu erreichen und zu bewegen, sondern auch Minderjährige des digitalen 21. Jahrhunderts – mitten im Funkloch, wo kein Smartphone funktioniert, obendrein kein Fernseher läuft, keine Spielekonsole für Ablenkung sorgt? Musste da unter Kindern und Jugendlichen nicht endlose Langeweile ausbrechen, die auf die Stimmung drückte?

Keineswegs. Inmitten einer harmonischen, wertschätzenden Gemeinschaft, in der jede Generation vertreten war, fanden auch die jüngsten Teilnehmer konfliktfrei zueinander, beschäftigten sich kreativ, bastelten und malten. Auch sie machten mit beim

Tanzen und Singen, Meditieren und Diskutieren. Von morgens bis abends erlebten sie Natur pur, wanderten mit den Großen mit, fütterten Hühner und streichelten Hunde, pflückten Blumen und sammelten Kräuter, kochten und backten, fuhren Kettcar, schwammen im Waldsee, lebten ihren Bewegungsdrang aus. All dies wirkte bei den kleinen Patienten zweifellos heilsam.



Kinderbetreuer regten zu kreativem Spielen und Gestalten an: z.B. zum Basteln mit Papier (li.), zum Konstruieren mit Kapla-Holzbausteinen (re.), welche die Konzentration und Feinmotorik fördern.





Kinder lernten, wie viel
Spaß gemeinsames
Backen machen kann.



Nondigitaler Zeitvertreib: Straßenmalerei, Hühner füttern, mit Hund spielen, Kräfte messen.
Und ein ganz besonderes Abenteuer: Matratzenlager auf der Dachterrasse unseres
Camphauses – nachts eine willkommene Schlafgelegenheit während der Hitzewelle.





Können Facebook-„Freundschaften“ da mithalten?



Foto li.: Kein Tagesprogramm ist so perfekt, dass es sich nicht mehr verschönern lässt.

Mitte: Eine Therapeutin lehrt Kinder Shiatsu – zur Selbstanwendung zuhause.

Rechts: Tischtennis im Rollstuhl? Kein Problem, wenn ein „Auswege“-Kinderbetreuer assistiert.



Auch mit Kettcars konnten sich Kinder die Zeit vertreiben – vorsichtshalber aber erst nach Einweisung und bestandenem „Führerschein“. .
Rechts: Eine weitere Attraktion: Rundfahrten mit dem Quad, einer vierrädrigen Mischung aus Motorrad und Geländewagen.





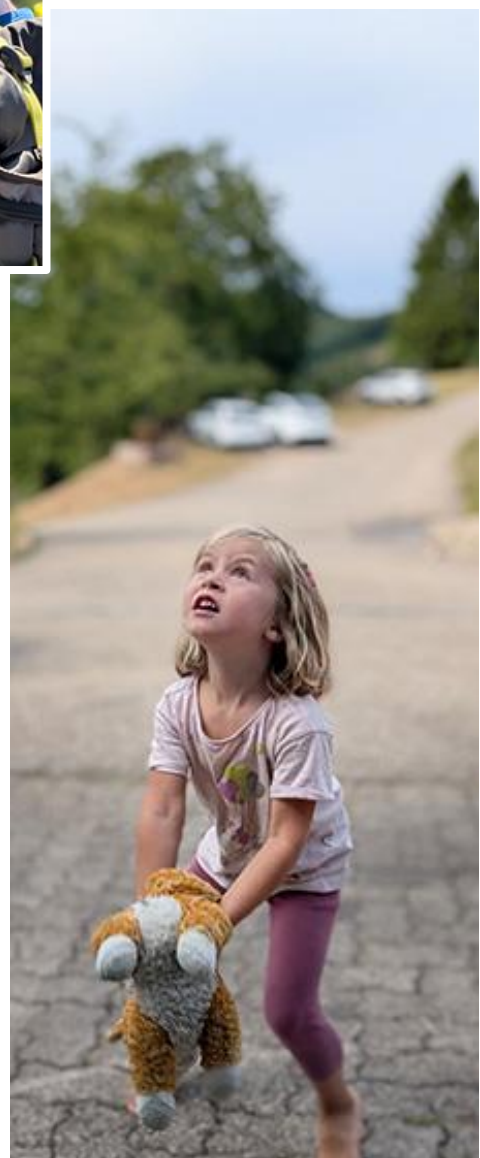
Oben li.: Naturkunstwerk, komponiert von Kindern aus Fundstücken im Wald.

Oben re.: Auch ein Huhn verdient Liebesenergie.

Mitte: Junger Teilnehmer auf Wanderschaft genießt die Umgebung unseres Camphauses – und geht dabei stolz über seine bisherigen körperlichen Grenzen.

Li. unten: In „Auswege“-Camps dürfen auch Plüschtiere mitheilen.

Re. unten: Mama auf dem Balkon? Kreisender Greifvogel? Hubschrauber? Keine Ahnung, was hier die Neugier des Mädchens weckte.



„Es waren unvergessliche Tage“ - Stimmen von Teilnehmern

„Eine einzigartige Energie hob uns an“

„Dieses Camp war super auf allen Ebenen. Von Beginn an war es eine wunderbare, einzigartige Energie, die uns angehoben hat. Die Begegnungen, die mein Kind und ich hatten, waren ein unglaubliches Geschenk. Heilung zu erfahren, ist unbezahlbar – und die hat hier bei uns beiden stattgefunden. Als ich meine Tochter für dieses Camp anmeldete, rechnete ich nicht damit, dass auch bei mir eine wunderbare innerliche Reinigung und Transformation stattfindet. Ich bin zutiefst dankbar, dass es dieses Camp und die Menschen dahinter gibt.“

Bernd* (41; Vater von Mira* (5): PTBS;
Hyperaktivität, verzögerte Sprachentwicklung)



Sieht nach Polonaise zur falschen Jahreszeit aus, zeigt tatsächlich aber einen ungeplanten Moment, in dem Campteilnehmer einander per Handauflegen Gutes tun.

„Ich möchte mich nochmal ganz herzlich für das wunderbare Camp bedanken. Es war für mich als - seit 20 Jahren ME/CFS Betroffene - die erste Möglichkeit für eine "Kur/Reha" und ich bin sehr

dankbar für all die wertvollen Impulse und Therapieerfahrungen, die ich dort machen durfte. Der intensive Prozess zwischen Hoffen, Verzweifeln, Annahme und Akzeptanz der Krankheit hat mich die ganze Woche begleitet und ich war dankbar für die situative



Auswahlmöglichkeit der jeweiligen Therapeuten und den unterschiedlichen Kompetenzen.“
 Michelle* (58; ME/CFS, Borreliose, Long Covid und/oder PostVac)



Auch gemeinsames Wandern steht auf dem Campprogramm. Und jeder Weg braucht ein Ziel: Hier führte er erfreulicherweise zu Leckereien im Höhenrestaurant Kalikutt.

„So viel Magisches passierte“

„Die Behandlungen waren allesamt wunderbar. Dieses Camp ist ein absoluter Segen für uns als Familie. Dafür sind wir sehr dankbar. Die Kinderbetreuung war herausragend, sie hat uns viele Freiräume gewährt. Noch können wir unsere Dankbarkeit und unsere gesammelten Erfahrungen kaum in Worte fassen. So viel Magisches passierte. Wir haben dort als Familie wundervolle Menschen und inspirierende Heiler kennengelernt. Durch diese Arbeit durften wir Heilung erfahren. Insbesondere unsere Kinder waren von Anfang bis Ende mit viel Begeisterung dabei und konnten sich auf alles sehr gut einlassen.“

David* (44), Vater von Jannik* (9; Diabetes Typ 1) und Ina* (11; Verdacht auf Hashimoto-Thyreoditis und Zöliakie)



Bewegender
Programmpunkt:
eine
märchenhafte
Klangreise zur
Geschichte über
„Die kleine
Seele“.

„Wir durften Teil eines großen Ganzen sein“

„Es war wundervoll, die Gemeinschaft zu spüren. Das Ganztagesprogramm war sehr abwechslungsreich, die Gastgeber sehr liebevoll und herzlich – immer für uns da –, die Organisation bis ins letzte Detail durchdacht. Dank der Kinderbetreuung konnte ich loslassen, zur Ruhe kommen und unbesorgt an den Heilanwendungen teilnehmen.“

Immer etwas Leckeres zum Essen bekommen zu haben, war ebenfalls ein Segen, ebenso wie viele Impulse zur Ernährung.

Herzlichen Dank dafür, dass ihr diesen Raum geschaffen habt – und wir Teil dieses großen Ganzen sein dürfen.“

Pia* (47), Mutter von Jannik* (9; Diabetes Typ 1) und Ina* (11; Verdacht auf Hashimoto-Thyreoiditis und Zöliakie)



Schamanische Feuerzeremonie: ein Ritual, bei dem Feuer als Symbol für Wandlung, Reinigung, Loslassen und Neubeginn dient.



„Ein wundervolles Geschenk“

„So so schön, so so wohltuend, so so ergreifend ... Seufzer.... und ein Lächeln.... Ich wurde umsorgt, gehalten und getragen Loslassen pur ... sich dem Fluss hingeben und der Führung durch die göttliche Schöpferkraft überlassen ... alles ist möglich ... und alles passiert zur richtigen Zeit. Danke für dieses wunderbare Erlebnis! Es ist ein so unbeschreiblich schönes Gefühl, so nah bei mir zu sein. Ich habe diese Nähe nie zulassen können, und ich bin vor meiner Kraft weggelaufen. Jetzt wurde ich den Schritt in meine Stärke geführt. Ich habe es zulassen



können. Ich bin wirklich bis in jede noch so kleinste Körperzelle ergriffen und werde diese Camps mit vollem Herzen empfehlen, wann und wo ich auch immer kann. Es ist einzigartig, in so kurzer Zeit zu transformieren. So viele Wege wurden im Camp angeboten – ich konnte wählen und probieren. Ich bin so voller Dankbarkeit und Wertschätzung. Es waren unvergessliche Tage, die meinen Weg nachhaltig prägen werden. Ein wundervolles Geschenk.

Vorschlag: Dehnt diese Camps auf 10 Behandlungstage plus An- und Abreise aus! So entsteht ein größerer Raum für Veränderung und Hilfestellung vor Ort.“

Sophia (52; rheumatoide Arthritis), Mutter von Dennis* (12; Angststörung, chron. Erschöpfung, ADHS; Morbus Crohn)*



Darf in keinem „Auswege“-Camp fehlen: der traditionelle Flammkuchen-Abend.



In der Campküche wird der Nachtisch fürs Abschlussfest vorbereitet.



Ein heilsames Camp muss selbstverständlich auch gesundes Essen bieten – beispielsweise eine Salatbar wie auf diesem Foto.

„Wie immer war alles gut organisiert. Hervorragende Therapeuten, nette Teilnehmer, familiäres Umfeld, gute Verpflegung – einfach nur gut. Wir würden nächstes Jahr gerne wieder kommen.“
Eltern von Annika* (33) und Vanessa* (33): Epilepsie, Double-Cortex-Syndrom.

„Faszinierend und sehr hilfreich“

„Es war ein homogenes Therapeutenteam das einander wertschätzte und unterstützte. Auch außerhalb der Behandlungszeiten konnten wir uns jederzeit an sie wenden. Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Herangehensweisen waren faszinierend und sehr hilfreich. Überall konnte ich mich entspannt ,hingeben‘.

Super waren die Einlagen und Meditationen im ‚Morgenkreis‘. Auch die Gespräche untereinander sind ein toller Bestandteil dieses Camps. Hoffentlich werde ich alles dauerhaft umsetzen können.“
Ulla* (62; Posttraumatische Belastungsstörung mit Panikattacken, chron. Schmerzen, chron. Erschöpfung, Z.n. Gebärmutterkrebs, Reflux, Schlafstörungen)

„Wundervolle Anderswelt“

„Für mich ist dieses Camp eine wundervolle ANDERSWELT! Lauter besondere Menschen – Patienten wie Therapeuten und Gastgeber. Und viele berührende Energien – was mir persönlich zeitweise etwas viel wurde und mich überforderte.

Das Konzept ist super, es sollte in die Welt getragen werden. Sooooo notwendig, weil ‚normale‘ Schulmedizin und Psychologie so oft versagen und sogar schaden.“

Luisa* (65; ME/CFS, MCS, Fibromyalgie)



Fürs Kindischsein darf's kein Alterslimit geben: Gesellschaftsspiel beim Abschlussfest.



„Eine tiefgreifende, bewegende und heilsame Erfahrung“ - Stimmen aus dem AUSWEGE-Team

„Bewegende neun Tage liegen hinter mir. Meine anfänglichen gemischten Gefühle als Neuling haben sich bereits bei der ersten Begegnung mit dem Team aufgelöst. Ein berührendes Miteinander entstand – ein harmonisches Fließen, ähnlich den Bewegungen im täglichen Duft-Qi-Gong. Die Offenheit und Bereitschaft der Teilnehmer, sich auf die unterschiedlichen Behandlungsansätze einzulassen und sich von ihnen tragen zu lassen, ermöglichten Heilung auf einer tieferen Ebene. Dem Fluss von Energien, Gefühlen und Emotionen zu folgen, brachte Erwachsene und Kinder gleichermaßen in eine heilsame Schwingung.

Tief erfüllt und berührt von der großen Wertschätzung der Teilnehmer gegenüber allen Therapeuten, von der magischen Sonnenfinsternis, die wir erleben durften und von diesem wunderschönen Ort, bleibt mir vor allem eines zu sagen: Danke für diese tiefgreifende, bewegende und heilsame Erfahrung.“

Annette Damiani

“Wundervoller Umgang miteinander”

"Wieder ein wundervolles Camp mit einem großen Team und einer bunten Vielfalt an Teilnehmern und gesundheitlichen Herausforderungen. Sehr bereichernd war, dass Qi Gong und Shiatsu und somit mehr Körpertherapien dabei waren. Am berührendsten war für mich zu sehen, mit welcher Hingabe die Kinder und Jugendlichen bei allem mitgemacht haben, wie sie jeden Tag eigenständiger wurden und das Leuchten in den Augen immer größer wurde. Und wie wundervoll sie alle miteinander umgegangen sind. Bezaubernd! Ein großer Dank für alle wertvollen Erfahrungen."

Martina Geutler



Teamkolleginnen Kristina Kragh
(li.), Martina Geutler.

“Sehr berührend”

„Wieder zu Hause blicke ich auf ein Camp zurück, das sehr berührend war. Manchmal frage ich mich immer noch, warum den Menschen diese schweren Lasten aufgebürdet wurden, insbesondere auch den Kindern. Ja, ich weiß, dass die Seele einen großen Anteil daran

hat, sich oft selbst bestraft oder einen Ausgleich von Schuld vornehmen möchte. Dennoch darf sie und ihr Mensch im Leben Wohlbefinden und Freude erfahren, wozu wir Therapeuten hoffentlich beitragen konnten. In jedem Fall konnte ich wahrnehmen, dass die Kinder im Laufe der Woche Vertrauen gefasst und durchaus fröhlich gespielt haben. Auch die meisten Erwachsenen wirkten befreiter und zuversichtlicher, als es wieder nach Hause ging.“

Regine Haase



Regine Haase während ihres Vortrags „Ängste transformieren und die Liebe einladen“



„Von der Kompetenz des Therapeutenteams, der Vielfalt der Angebote war ich sehr angetan.“

Jürgen Herzer

„Ich war Teil von etwas Besonderem“

„Zum ersten Mal durfte ich als Watsu-Therapeutin in einem Camp der Auswege Stiftung mitwirken und es war eine ganz besondere Erfahrung.

Allein der Ort selbst, mit seiner eigenen Wasserquelle vor der Tür, ohne Telefon- und Internetempfang, schafft einen Raum für das, worum es meiner Meinung nach in diesen Tagen u.a. geht: um Begegnung – mit sich selbst und mit anderen.

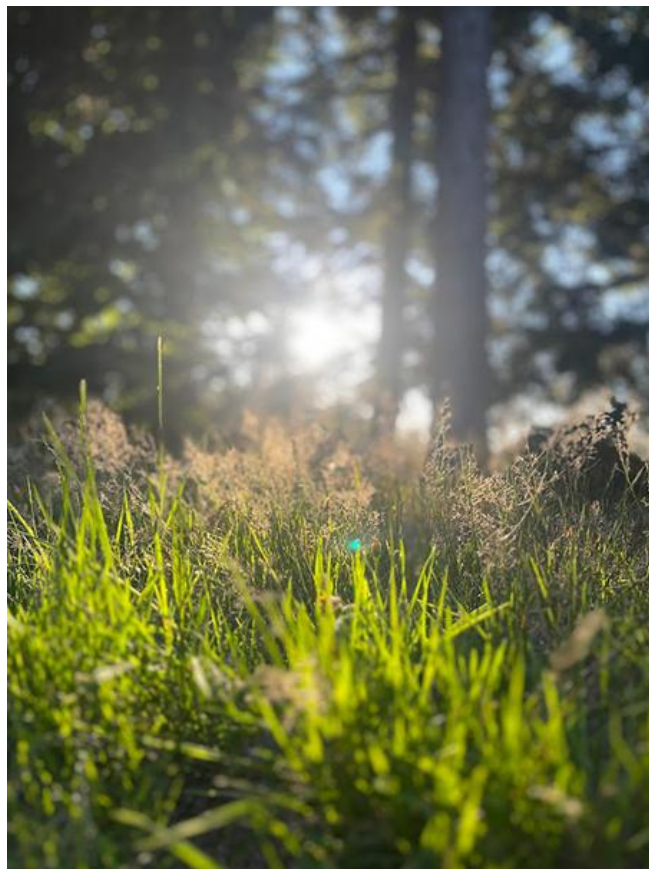
Unterstützend und als sehr bereichernd habe ich dabei das Miteinander zwischen den Teilnehmenden und den TherapeutInnen erlebt. Das Zusammensein auf gleicher Augenhöhe und ohne Hierarchien hat eine ganz besondere Atmosphäre und ein Gefühl von Verbundenheit und Gemeinschaft geschaffen.

Eindrücklich war für mich auch, den multidisziplinären Ansatz wirklich „gelebt“ zu erleben – wie wertvoll es ist, wenn unterschiedliche Blickwinkel sich wie ein Puzzle ergänzen und ineinandergreifen, haben diese Tage schließlich gezeigt.

Ich blicke auf Begegnungen und Momente zurück, die mein Herz berührt haben und bin dankbar für das Vertrauen der TeilnehmerInnen, die sich mir im Wasser anvertraut haben. Dabei möchte ich besonders die Kinder erwähnen, die mit ihrer Lebendigkeit und Freude eine ganz besondere Atmosphäre in dieses Camp gebracht haben. Es hat mir großen Spaß gemacht mit Euch – sowohl im Wasser als auch an Land und auf dem Kettcar!

Zurück in Berlin bleibt das Gefühl, für diese neun Tage Teil von etwas Besonderem gewesen zu sein. Dafür möchte ich wirklich allen danken, die diese Zeit möglich gemacht haben.“

Corinna Kärnbach



„Tolle Gemeinschaft“

„Es war so toll zu sehen, wie harmonisch Dinge ineinanderfließen können. Tatkräftige Kollegen und ein super freundliches Team vom Hengsthof!“

Christine Klughardt

„Ich bin begeistert, welch tolle Gemeinschaft innerhalb so kurzer Zeit entstanden ist!“

Matthias Klughardt

Kinder bestaunen einen Alphornbläser beim exklusiven Konzert für die Campfamilie.

„Geschützter Entwicklungsraum“

„Dies war jetzt schon meine fünfte Campeteilnahme. Es ist immer wieder wunderbar, wie schnell sich aus Fremden eine Gemeinschaft bildet und wie alle einander zugewandt sind. In diesem geschützten Raum darf jeder SEIN und das ist so heilsam. Ich bin sehr dankbar für diesen Entwicklungsraum.“

Dr. Susanne Obert

“Kraftvolles Energiefeld für berührende Begegnungen”

“Mit großer Dankbarkeit und Freude schaue ich auf dieses 45. Therapiecamp zurück, denn auch diesmal machte ich beeindruckende Erfahrungen. Uns Therapeuten, in Ausbildung, Persönlichkeit und Angebot unterschiedlich, gelang es gut und schnell, mit offener und gegenseitig wertschätzender Kooperation das Vertrauen der Hilfesuchenden zu gewinnen und mit ihnen eine harmonische Gemeinschaft auf Augenhöhe aufzubauen. Es entstand ein kraftvolles und stets erlebbar tragendes Energiefeld für berührende Begegnungen und als Basis für heilsame Wirkungen. Ein wahrhaft wundersames und beglückendes Erlebnis für mich.”

Herrmann Reißfelder

„Voller Magie“

„Die Zeit im Camp ist einfach immer voller Magie. Der Satz aus der Bibel "Wenn Zwei in meinem Namen zusammen sind, dann bin ich mitten unter euch" trifft es sehr gut. Jeder Einzelne hat seine besonderen Fähigkeiten, aber das Ganze übertrifft einfach alles. Das Miteinander, das Zugewandtsein, das gemeinsame Ziel und der liebevolle Umgang kreiert etwas ganz besonders Heilsames. Ein Teilnehmer sagte mir, dass er wieder weit laufen könne und er wisse nicht, wer von den Therapeuten das bewerkstelligt hatte. Aber es sei doch egal, Hauptsache, er könne wieder laufen. Und genau das ist es doch.....Allein der Erfolg zählt und nicht das sich auf die Schulter klopfen. Das konkurrenzlose Miteinander ist so wertvoll und lässt die volle Energie in die Heilung fließen.“

Ute Rothfuss-Binz

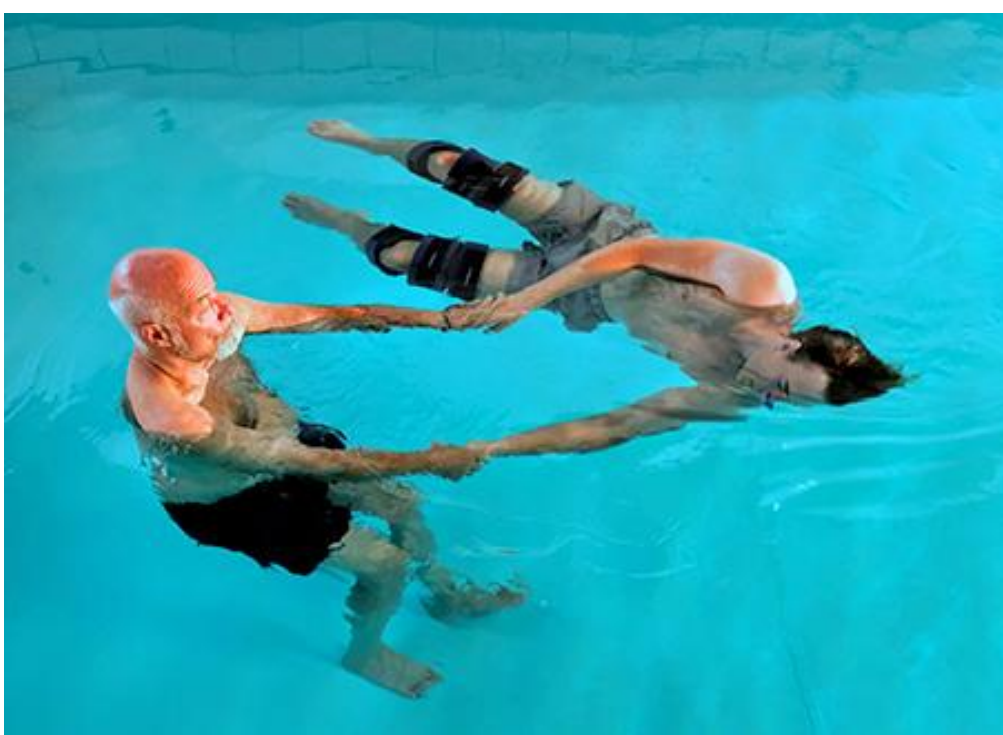


Heilpraktikerin Ute Binz
bei einer Akupunktursitzung.



„Das Team und die zu betreuenden Personen waren gut ausgewählt. Es war sehr harmonisch mit allen Beteiligten. In den Teamsitzungen durfte ich die herausragende Qualität meiner Kolleginnen und Kollegen bestaunen.“

Wolfgang Schulte



Therapeuten Wolfgang Schulte (li.) und Corinna Kärbach (re.)
beim WasserShiatsu („Watsu“) mit Teilnehmern.



„Ein Heilungsraum öffnete sich“

„Ich bin sehr erfüllt nach diesen wunderschönen Tagen zu Hause angekommen und überaus dankbar, ein Teil der Gemeinschaft gewesen zu sein. Es hat mir sehr große Freude bereitet, dass ich einen Beitrag hierfür leisten durfte. Innerhalb kürzester Zeit hat sich ein Heilungsraum eröffnet, in dem alle Therapeuten zum Wohle der Teilnehmer miteinander gewirkt haben. Sehr berührend war zu sehen und zu hören, wie sich die Teilnehmer schnell auf die Therapeuten und die Behandlungen einlassen konnten und eine Verbesserung ihrer Symptome erlebt haben.“

Nadine Söhner

* Pseudonyme, zum Schutz der Betroffenen.



“Es gibt für alles einen Ausweg”: So beginnt ein Song der deutschen Liedermacherin Susann Charis, den sie unserer Stiftung widmete – nachdem sie an einem Therapiecamp teilnahm, das sie tief berührte. Der [“Auswege”-Song](#) ist Teil einer Doppel-CD “Heilsames Erwach(s)en” mit 21 weiteren Songs. Zu bestellen [hier](#) » Foto: Susann Charis bei einem “Auswege”-Camp 2010.



Heil werden – Unsere Therapiecamps 2027

in Oberkirch/Schwarzwald



Mind & Soul-Camp

19. – 27. Juni

für psychisch Belastete



AUSWEGE-Camp

31. Juli – 8. August

für Groß und Klein mit
chronischen Erkrankungen